



Hospiz- und PalliativVerbände
Bremen & Niedersachsen

Landesstützpunkt

Hospizarbeit und
Palliativversorgung
Niedersachsen e.V.



Fachtag

Netzwerkarbeit in der
Hospizarbeit und Palliativversorgung
ist ein „MUSS“!

25. Oktober 2024

Hochschule Hannover, Blumhardtstr. 2, 30625 Hannover



HOCHSCHULE
HANNOVER
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES
AND ARTS
Fakultät V
Diakonie, Gesundheit
und Soziales

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung

Inhalt des Fachtages:

Eine bedarfs- und bedürfnisorientierte Betreuung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase gelingt nur, wenn alle beteiligten Akteure voneinander sowie um die jeweiligen Kompetenzen wissen und die Kommunikation gelingt.

Auf kommunaler Ebenen braucht es ein aktives Miteinander aller Versorgungsakteure und eine gute Verbindung zur Politik und Verwaltung, um die Qualität zu sichern und Strukturen weiter zu entwickeln.

Und wie kann gemeinsam eine Sorgeskultur entwickelt werden, die auch Bürgerinnen und Bürger einbindet und deren Kompetenzen stärkt?

Ziel des Fachtages:

Darstellung der unterschiedlichen Ebenen und Formen von Netzwerken in der Hospizarbeit und Palliativversorgung

Unterstützung bei der Auftragsklärung für die jeweiligen Netzwerkebenen und der Profilschärfung

Sensibilisierung und Förderung der Sprachfähigkeit hinsichtlich der bereits bestehenden Strukturen und dort vorhandenen Angebote

Erhebung von Bedarfen für die Unterstützung bei der Netzwerkentwicklung durch das Projekt „Hospiz und Palliativnetzwerke-Nordwest“ und den Landesstützpunkt

Programm:

9:30 Uhr Begrüßung

9:40 Uhr Impulsvorträge und Diskussion

Bedeutung von Netzwerkarbeit in der hospizlich-palliativen Sozialarbeit
Prof.*in Dr. Verena Begemann

Regionale Hospiz- und Palliativnetzwerke in Deutschland – Ergebnisse aus dem HOPAN-Projekt
Dr. Sven Schwabe

Pause

Case und Care Management Aspekte in der Netzwerkarbeit
Prof. Dr. Hugo Mennemann

Das Gelernte in der Praxis der Netzwerkkoordination
Dr. Rieke Schnakenberg

12:00 Uhr Mittagspause /
Wahl der Workshops

12:40 Uhr 1. Workshop-Phase

14:00 Uhr 2. Workshop-Phase

15:20 Uhr Berichte aus den Workshops

15:50 Uhr Abschluss

Anmeldung unter:

<https://www.hospiz-palliativ-nds.de/lshpn-termine/>
Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Datenschutzinformation

<https://www.hospiz-palliativ-nds.de/wp-content/uploads/2021/04/Datenschutzinformation-Veranstaltungsteilnahme.pdf>

Weitere Infos:

Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung
Niedersachsen e.V.

Tel: 05141/21 96 986

mail: info@hospiz-palliativ-nds.de

www.hospiz-palliativ-nds.de

1 / 4



Impulsvorträge:

Bedeutung von Netzwerkarbeit in der hospizlich-palliativen Sozialarbeit

Vortrag von Prof.*in Dr. Verena Begemann, Hochschule Hannover

Im Rahmen eines Praxisforschungsprojektes wurden Sozialarbeitende und ihre Teamkolleg*innen zur Bedeutung von Netzwerkarbeit befragt. Sie verbinden mit Netzwerkarbeit vor allem Kooperationen mit externen Partner*innen und regionale Verbundenheit. Netzwerkarbeit braucht Kontaktpflege, Organisation und Gestaltung. Die Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team wird von Sozialarbeitenden als internes Netzwerk wahrgenommen. Wir geben Einblicke in die Forschung.

Regionale Hospiz- und Palliativnetzwerke in Deutschland – Ergebnisse aus dem HOPAN-Projekt

Vortrag von Dr. Sven Schwabe, Soziologe und Versorgungsforscher, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Allgemeinmedizin und Palliativmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover

Regionale Hospiz- und Palliativnetzwerke können die multiprofessionelle Zusammenarbeit von Pflegekräften, Ärzt*innen, Hospizdiensten, stationären Hospizen, Pflegeeinrichtungen und anderen Diensten am Lebensende verbessern und sich positiv auf die Patientenversorgung auswirken. Seit 2022 können diese Netzwerke in jedem Landkreis aus Mitteln der gesetzlichen Krankenversicherungen gefördert werden. Bisher ist allerdings wenig über die Strukturen, Qualitäten und die Arbeitsweise der Netzwerke bekannt.

In diesem Vortrag werden erste Ergebnisse aus dem HOPAN-Projekt (Förderung: G-BA; Förderkennzeichen 01VSF22042) vorgestellt, welches Regionale Hospiz- und Palliativnetzwerke in Deutschland mit einem Reifegradmodell untersucht. Weitere Infos: <https://www.mhh.de/allpallmed/hopan>

Care und Case Management – Aspekte gelingenderer Netzwerkarbeit

Vortrag von Prof. Dr. Hugo Mennemann, FH Münster, FB Sozialwesen
Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management e.V.

„Netzwerk“ ist eine beliebte und häufig verwandte Metapher – auch im Gesundheits- und Sozialwesen. Aber wie können unterschiedliche Netzwerke aus fachlicher Sicht beschrieben und definiert werden? Wie werden Netzwerke gelingenderer aufgebaut? Und wie kommt es, dass Netzwerke häufig fragil und instabil sind? Der Vortrag widmet sich fachlichen Verständnissen, Implementierungsmöglichkeiten und einer kritischen Besprechung von Netzwerken aus Sicht des Care und Case Managements.

Das Gelernte in der Praxis der Netzwerkkoordination

Vortrag von Dr. Rieke Schnakenberg, Gesundheitswissenschaftlerin, Netzwerkkoordination regional mit dem HPN Bremen und überregional im HPN Nordwest für Niedersachsen und Bremen beim Hospiz- und Palliativverband Bremen e.V.

Die Multidisziplinarität und die vielen verschiedenen Settings mit den individuellen Herausforderungen wollen in den HP-Netzwerken vereint werden. Motivierte Mitglieder haben konkrete Vorstellungen zu der Netzwerkarbeit an sich, aber auch zu dem Ertrag, den die Netzwerkarbeit in einer gewissen Zeit erzielen sollte. Die Hauptaufgaben der Netzwerkkoordination nach § 39d SGB V beziehen sich auf drei Bereiche: Öffentlichkeitsarbeit, interdisziplinäre Fort- und Weiterbildungen sowie die Vernetzung an sich. Frau Dr. Schnakenberg gibt einen beispielhaften Impuls zu konkreten Möglichkeiten und Grenzen eines Jahres Netzwerkarbeit.

Workshops:

Die Workshops finden jeweils nur in einem Durchgang statt und werden vor Ort belegt.

1. Workshop-Phase 12:40 – 13:40

A. Anwendung des HOPAN-Reifegradmodelles für regionale Hospiz- und Palliativnetzwerke

Workshop von Dr. Rieke Schnakenberg, Hospiz- und PalliativVerband Bremen e.V.

Das in der HOPAN Studie gemeinsam vom Institut für Allgemeinmedizin der Hochschule Hannover sowie der Fakultät für Informatik der Hochschule Augsburg entwickelte Reifegradmodell dient der Einschätzung des Entwicklungsstandes von Hospiz- und Palliativnetzwerken. Das Modell umfasst verschiedene Dimensionen der Netzwerkarbeit (z.B. Infrastruktur, Moderation, Öffentlichkeitsarbeit) und ermöglicht eine differenzierte Selbsteinschätzung der Netzwerkarbeit. Diese kann als Grundlage für die Weiterentwicklung der Netzwerke genutzt werden. Frau Dr. Schnakenberg möchte Sie unter Anleitung der Studienverantwortlichen in Ihrem Workshop dabei unterstützen, Ihr Netzwerk individuell für sich einzuordnen und somit sinnvolle Ziele zum Aufbau und zur Weiterentwicklung festlegen zu können.

B. Netzwerkarbeit braucht und erzeugt Resonanz

Workshop von Petra Scholz Marxen, Hospiz im Gutspark, Wolfenbüttel und Amely Schönthaler, Hospiz Luise, Hannover und Prof.*in Dr. Verena Begemann, Hochschule Hannover

„Resonanz ist keine Echo-, sondern eine Antwortbeziehung; sie setzt voraus, dass beide Seiten mit eigener Stimme sprechen“ (Hartmut Rosa). Wir stellen das Beziehungskonzept der Resonanz vor und hören voneinander, welche Resonanzerfahrungen wir in der Netzwerkarbeit gemacht haben. Darüber hinaus wollen wir reflektieren, wie uns das Resonanzkonzept für die hospizlich-palliative Netzwerkarbeit inspirieren kann

C. Öffentlichkeitsarbeit und Social Media Zielgruppen kennen und erreichen - Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit -

Workshop von Janina Finkemeyer, Social Media Managerin in der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Niedersächsischen Landesgesundheitsamts

Print, Online, Social Media? Welche Kanäle gibt es im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit? Welche Formate eignen sich für die einzelnen Kanäle? Wer ist meine Zielgruppe und wie lässt diese sich am besten erreichen? Verschiedene Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit werden in diesem Workshop vorgestellt und anhand von Praxisbeispielen erklärt. Gemeinsam wollen wir über die Möglichkeiten sprechen und Impulse für die eigene Arbeit entwickeln.

D. Caring Community in meiner Region? – Bedarfe, Möglichkeiten, Grenzen

Susanne Klie, Netzwerkkoordinatorin Caring Community Region Göttingen und Kathrin Heiß, Koordinatorin Ehrenamtlicher Dienst Palliativzentrum Göttingen, UM Göttingen

Caring Communities können auf kommunaler Ebene einen Beitrag dazu leisten, Menschen bei der Entwicklung ihrer Kompetenzen im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer zu unterstützen und ein Weg sein, um für ihre Bedürfnisse und Bedarfe zu sensibilisieren und lokale Sorgenetzwerke zu stärken.

Unterschiedliche Konzepte und deren Verständnis von Caring Community werden vorgestellt und konkrete Umsetzungsbeispiele diskutiert, um Impulse für die eigene Region zu gewinnen.

2. Workshop-Phase 14:00 – 15:00

E. Ohne Vernetzung keine Gesundheitliche Versorgungsplanung (GVP) und andersherum?

Workshop von Sabine Buhr, Hospiz- und PalliativVerband Niedersachsen e.V.

Dass die Versorgung und Begleitung am Willen der Betroffenen ausgerichtet wird ist ein Ziel, das viele Versorgende teilen. Hier kommt die Gesundheitliche Versorgungsplanung (GVP) nach § 132 g SGB V als Schnittstellenthema für alle Versorgungsakteur*innen ins Spiel. GVP kann die Zusammenarbeit in Netzwerken verbessern, aber eine gelungene Umsetzung der Gesundheitlichen Versorgungsplanung braucht auch Vernetzung. Das Zusammenspiel von Ursache und Wirkung zwischen GVP und der Netzwerkarbeit soll in diesem Workshop näher betrachtet werden.

F. AHDs und SAPV – Gelebtes miteinander – so kann es gehen

Workshop von Workshop von Bianca Şengün, Palliativstützpunkt im Landkreis Diepholz gGmbH und Ursula Krafeld, AHD Stuhr e.V

Der Workshop bietet Gelegenheit zum Austausch über gelebte Netzwerkarbeit zur nachhaltigen Implementierung der Hospiz- und Palliativkultur im eigenen Versorgungsgebiet. Erfolgreich erprobte praxisnahe Beispiele aus dem Einsatzgebiet der Referentinnen (Landkreis Diepholz und umzu) werden vorgestellt.

G. „Das machen wir doch auch- oder“? Interdisziplinäre Kommunikation in der Begleitung am Lebensende

Workshop von Anja Bohlen-Bruchmann, Leitung Ambulanter Palliativdienst des Hospiz Luise

In der Begleitung schwerstkranker Menschen und deren Zugehörige stoßen wir hinsichtlich der Bedürfnisorientierung und Bedarfsermittlung manchmal an Grenzen, dann ist ein Wissen um Multiprofessionalität und Interdisziplinarität hilfreich. Doch wie kommt Kompetenz dahin, wo sie gebraucht wird? Wie treten wir in Kontakt? Welche Haltungen und Strukturen helfen uns dabei?

Diese Fragen wollen wir anhand eines Fallbeispiels bearbeiten.

H. Kooperation statt Konkurrenz: Reflexion über eine gelingende Netzwerkarbeit vor Ort

Workshop von Christian Kerk, Förderschullehrkraft | Mobiler Dienst ES, Systemischer Therapeut (SG) & Supervisor (SG)

„Kooperation bedeute, den*die Andere gut aussehen zu lassen.“ So einfach, so schwer. Gelingende Netzwerkarbeit setzt die Bereitschaft zur Kooperation voraus. Im Alltag stoßen wir jedoch häufig auf die verschiedensten Hindernisse, wenn es darum geht, mit anderen Kolleg*innen, Abteilungen, Institutionen, etc. in ein passendes Miteinander zu gehen. Ausgehend von einem individuellen Entwicklungsmuster reflektieren wir in diesem Workshop zu Beginn die Frage: In welcher Beziehung stehe ich zu mir selbst, zu anderen, zu meiner Organisation oder zum gesellschaftlichen Auftrag meiner Arbeit? Darauf aufbauend werden dann mögliche Gelingensbedingungen und Hindernisse für eine verlässliche Netzwerkarbeit vorgestellt.“